

Gang, 18. Dez. (Jb.) Reuter meldet aus London: „Neelly Despard“ berichtet vom 16. December aus New York: Man schreibt dem Präsidenten zu, er erwarte, daß mit Bezug auf den deutschen Friedensantrag sich noch die Möglichkeit bieten könne, daß Amerika seine guten Dienste anbieten werde. Die Persönlichkeiten, die das Vertrauen Wilsons genießen, erklären jedoch, daß Wilson nicht die Absicht habe, einen Schritt zur Vermittlung zu thun, bevor es sicher ist, daß dieser Schritt Erfolg haben werde.

Große Enttäuschung bei den Deutsch-Amerikanern.

W. T.-B. New York, 17. Dez. (Nachricht des Reuterschen Bureau.) Der Berichterstatter der „Tribune“ drahtet aus Washington, daß Wilsons Regierung, Deutschlands Friedensvorschlag offiziell zu unterstützen, große Enttäuschung bei den Deutschen hervorgerufen habe, besonders da bekannt ist, daß andere Neutrale bereit seien, sich nach Wilson zu richten. In einem Artikel lobt die „Tribune“ die Haltung des Präsidenten und schreibt: Nicht wir müssen drängen und ermahnen. Wir können nur im äußersten Fall helfen, und dieser äußerste Fall ist noch nicht da. Außerdem ist es für uns nützlich, geduldig zu sein, denn es ist für Europa und für die ganze Welt weniger wichtig, daß der große Streit beendet werde, als daß er einen dauerhaften und gerechten Abschluß finde.

Die Lage im Westen.

übergabe des französischen Oberkommandos an General Rivell.

W. T.-B. Paris, 18. Dez. (Drahtbericht.) General Joffre hat General Rivell die Befugnisse als Oberbefehlshaber der Nord- und Nordostarmee übergeben.

Zwei portugiesische Divisionen für die französische Front.

Bern, 18. Dez. Laut „Lamps“ soll in der nächsten Zeit ein portugiesisches Expeditionskorps, bestehend aus zwei Divisionen, an der französischen Front eintreffen. Als Kommandanten werden genannt: Camagnum de Abreu und Almeida Dera, früherer Gouverneur von Angola.

Ein Engländer über die Lage.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der bekannte englische politische Schriftsteller Ashmead Bartlett, ein wegen seines unabhängigen Urteils viel beachteter Mitarbeiter führender englischer Zeitungen, legt in einem in der „Sunday Times“ vom 3. Dezember erschienenen Artikel der politischen und militärischen Zeitung Englands Wertschätzung, die um so unangenehmer für seine Landsleute sein müssen, als er mit seiner Beurteilung militärischer und politischer Ereignisse in früheren Stadien des Krieges durchweg recht behalten hat. Er sagt: Die Bilanz der Alliierten ist nicht ermutigend. Wir können kaum erwarten, daß wir nach dem, was sich in Belgien, Serbien und Rumänien ereignet hat, neue Verbündete finden werden. Für die Alliierten, die falsche Behandlung der Türkei, Bulgariens und Griechenlands macht er auch die Generale verantwortlich, indem er sagt: Die Generale sind genau zu tabeln wie die Minister. Gegenüber der Uneinigkeit der Alliierten sagt er: Wie großzügig erscheint dagegen Strategie und Führung der Feinde! Wie schnell erkannten sie die wahre Bedeutung des Eingriffs Rumäniens in den Krieg! Seiner Ansicht nach ist auf der Westfront nichts mehr zu erreichen. Er stellt fest, die französische Armee könne nicht ohne die dreifach beständigen Linien des Feindes angreifen. Man habe im Westen nichts Wesentliches erreicht, dagegen 500 000 Mann verloren. Ein Durchbruch in Frankreich sei unmöglich, und es sei gescheitert, auch mehr Menschen zu opfern. Bartlett kommt zu dem Schluss: Diejenige Nation wird wirklich siegen, die sich nach dem Kriege am schnellsten erholen wird. — Es wäre den Franzosen zu empfehlen, wenn sie sich diese Worte ihres englischen Freundes besonders zu Herzen nehmen wollten.

Unsere erfolgreichsten Kampfflieger.

Den Luftstreitkräften ist im jetzigen Kriege eine hervorragende Stelle zuteil geworden, trotzdem es unsere jüngste Waffengattung ist. Nachdem unter unseren Luftstreitkräften der Tod seine Geste gehalten und fünf der bedeutendsten Kampfflieger, wie Bockel, Immelmann, Wintgens, Kutzer und Rastbach aus dem Leben geschieden sind, sind an ihre Stelle andere getreten. An die erste Stelle der Kampfflieger ist jetzt mit 14 vernichteten feindlichen Flugzeugen Leutnant Frankl getreten. Diefem reihen sich Leutnant Wilfer Böndorf mit 12 und die Oberleutnants Suddeck und Berran, von denen die beiden letzteren je zehn Flugzeuge vernichteten. Mit neun außer Kampf gesetzten Flugzeugen folgt Leutnant Reffers und diesem folgen mit je acht die Oberleutnants Rudolf Berthold und Jehr. v. Althaus. Der vor wenigen Tagen mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnete Leutnant Dossenbach brachte bereits sieben feindliche Flugzeuge zur Vernichtung und mit je sechs folgen die Oberleutnants Walz und Hans Schilling und der österreichisch-ungarische Linienführer Leutnant Vanfield. Auch die Leutnants Baldamus, Jahlbusch sowie Leutnant zur See Boenisch machten je fünf Flugzeuge kampfunfähig. Je vier Flugzeuge vernichteten: Hauptmann

Berliner Theaterbrief.

„Dantons Tod“ im Deutschen Theater.

Das Deutsche Theater hatte wieder einen großen Tag. Wieder hat Max Reinhardt — diesmal mit Hilfe der Reliefbühne — die gescheiterten Helden eines Dramas erschaffen, das der älteren Bühne spottete. „Dantons Tod“, dieses Stück in Rehen, wurde beinahe ein Organismus. Das hat der zwanzigjährige Georg Büchner nicht geahnt, als er, der Freiheitsträumer des Vormärz, ein politischer Flüchtling, verfolgt von der Heumantel des Deutschen Bundes, 1838 sein Revolutionsdrama im Pöbelparadies weniger Wochen hinfügte, unberührt um die Gesetze der Bühne, mit denen sich zu beschäftigen ihm ja die Zensurbehörde allen Ansehens nahm. Büchner erlebte keine Aufführung. Mit 24 Jahren war sein Genius verlobt, sein Leben vorbei.

Die Fäden des „Danton“-Dramas wehen blutigrot im vergoldenden Sonnenlicht eines gewaltigen Temperaments. Die von einer höchst merkwürdigen Schlagfertigkeit reifer Gedanken ausgezeichnete Dichtung dampft von Freiheitsbrand. Ein Lebensdrama ist sie dennoch nicht. Der Schrecken, mit dem die Spitzfertigkeit Robespierres Staat und Menschheit heilen will, hält und gefangen bis zum letzten Bild, das die blutbespritzte Guillotine zeigt. Mörder verlor nicht. Überwacht ist die Tragödie von einer Resignation, die allen Glauben an den Jenseitsmenschen Ideale brennt, ja den Daseinszweck der Menschheit leugnet und nebenbei die Existenz Gottes in Frage stellt. (Der Philosoph Ludwig Büchner war der

Bader, Oberleutnant Gerlich, Leutnant Haber, Offiziersstellvertreter Müller, Bizefeldweibel Pfeiffer und Oberfliegermeister Karl Meyer.

Der Krieg gegen Rußland.

Eine neue russische Kabinettskrise?

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Dez. (Ab.) Laut „Neret“ laufen in Petersburg wiederum Gerüchte über eine nicht bevorstehende Kabinettskrisis. Der Kaiser soll am Montag die Vollmacht des Zaren erhalten haben, die von ihm gewünschten Veränderungen im Ministerium vorzunehmen. Einsetzen sind die Befugnisse Trepows erweitert worden. In einem besonderen Ministerialbeschluss erließ die Bearbeitung der gänzlich verfahrenen Versorgungsfälle, nachdem er vorher Protopopoffs Tätigkeit in dieser Angelegenheit einer vernünftigen Kritik unterzogen hatte.

Protopopoffs Rechtfertigung gegen den Vorwurf der Deutschfreundlichkeit.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Dez. (Ab.) Ungeheures Aufsehen erregt in Petersburg ein Brief Protopopoffs an die hauptstädtische Presse, in dem neue Tatsachen über das vor einigen Monaten stattgehabte Gespräch Protopopoffs mit einem angeblichen deutschen Diplomaten mitgeteilt werden. Der Minister des Innern wurde in der letzten Zeit mehrmals in der Duma wegen angeblicher Deutschfreundlichkeit angegriffen. In seiner Verteidigung erklärte er nun, daß er sich zu dem Gespräch in Stockholm nur mit der Erlaubnis amtlicher Stellen entschlossen habe. Den Inhalt der Unterredung habe er nach derselben sofort dem damaligen Minister des Innern Sjaschom mitgeteilt, der seine Handlungswiese vollkommen billigte. Auch zahlreiche Duma-Mitglieder sprachen ihm in einer vertraulichen Zusammenkunft ihre Anerkennung aus und bekräftigten ihm, daß er bei der Unterredung die nötige Loyalität gewahrt habe. Das Gespräch fand unter Mitwissen des russischen Gesandten am schwedischen Hofe statt, in Gegenwart eines Reisegesandten Protopopoffs sowie mehrerer anderer russischer Persönlichkeiten. Sie alle bezeugen, daß in der Unterredung kein einziges Wort fiel, das die Deutschfreundlichkeit des Ministers des Innern beweise. Miljukow, der sich mehr und mehr zu einem Herold der englischen Interessen ausbildet, antwortet auf den Brief Protopopoffs, er habe in England eine wachsende Nervosität beobachtet, die durch die Nachricht von der Stockholmer Zusammenkunft veranlaßt wurde. Miljukow bekräftigt, daß die russische Diplomatie Protopopoffs Handlungswiese billigte. Dieser selbst sowie der russische Gesandte in Stockholm, Kelljuboff, hätten ihm bekräftigt, daß Kelljuboff in völliger Unkenntnis von dem Schritt gehalten wurde.

Der Krieg gegen England.

Lord Georges Kriegsherrschaft.

W. T.-B. London, 18. Dez. (Drahtbericht.) „Reynolds News Papers“ schreibt: In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Lord George sich ganz dem Kriege widmen und im Unterhause ohne Zweifel sehr frasse Maßnahmen vorschlagen wird. Sollte er dabei auf Widerstand stoßen, seien Neuwahlen zu erwarten. Die Anhänger Lord Georges machen kein Geheimnis, daß es möglicherweise in der nächsten Zeit zu Neuwahlen kommen werde.

Der Krieg gegen Italien.

Auch ein italienischer Kriegsrat?

W. T.-B. Bern, 18. Dez. Am Samstag fanden in Rom zwei Versammlungen von Senatoren und Abgeordneten verschiedener Parteien statt. „Giornale d'Italia“ meldet dazu, daß diese parlamentarische Bewegung werde auch in Italien der Wunsch nach Einrichtung eines Kriegsrates ausgedrückt. In diesem Sinne unternehmen Vertreter der genannten Versammlungen bei Vostelli einen freundschaftlichen Schritt, wobei sie erklärten, daß ihnen jeder Gedanke an Opposition gegen die Regierung fernliege.

Der Krieg Rumäniens.

Die Ausnutzung der erbeuteten Quellen.

Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht.) Die Deute in Rumänien betrug am 17. d. M. 850 Gefangene. Über die rumänischen Quellen verlautet: Wenn auch ein Teil der technischen Anlagen zerstört ist, kann man doch damit rechnen, daß der Bohr- und Raffineriebetrieb in größerem Umfang sofort wieder auf-

gegriffen werden wird, aber als „Kraft und Stoff“ entstand, war Georg seit 18 Jahren tot!

Vor einer Schöpfung mit hoher Linie nahmen sich Schnupfen des Jenseits zu jeder Zeit anständig aus. Die Berliner Zensur ließ ihre anfängliche gegen die Aufführung erhobenen Bedenken schließlich fallen. Immerhin scheint sie das Wingen der Wasserläufe, die auf dem Revolutionspfad ihr geschichtliches Recht hat, verboten und auch sonst in dem Text arg gehandelt zu haben als einst Gutzkow, der den ersten Druck herausgab und vor mancher wüsten Kühnheit der Sprache zurückbehielt war.

Von der französischen Revolution führt Büchners Drama eigentlich nur den trüberröcklichen Kampf zwischen Robespierre und Danton vor, also des Menschheitsfortschritts zerstörenden Niederschlag, und uns bleibt als Nachhall die Erkenntnis, daß die hohen Ideen menschlichen Geistes gleichen. Was unser Geschlecht in dieser Gegenwart erlebte: den Abstieg der Völker von der Höhe ihrer Kulturgemeinschaft. Ähnliches war den Kämpfern von 1793 beschieden, deren Selbstvergessenheit in Verrücktheit der Schreckensherrschaft und im napoleonischen Imperialismus endigte. Wenn etwas „zeitgemäß“ aus Büchners Drama zum heutigen Tag herüberhallt, so ist es das Wort des Dantons: „Wozu sollen wir Menschen miteinander kämpfen? Wir sollen uns nebeneinander setzen und Ruhe haben. Es wurde ein Fehler gemacht, als wir geschaffen wurden.“

Eingeliebt der dramatischen Bilder sind großartig. Und es wird immer ein Rätsel bleiben, wie denn ein so jugendlicher Mensch zu solcher Fülle innersten Erlebens, unmittelbarer Aufschauung und persönlicher Gedanken kam. Weitab

genommen und in kurzer Zeit erheblich gesteigert werden kann. Die ortseingewohnte, betriebsfähige Bevölkerung hegt sich durchaus arbeitswillig. Schwierigkeiten liegen indes auf dem Abtransport, doch dürfte auch hierin bald eine Besserung eintreten.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Verlegung der griechischen Truppen.

Die Stimmung in Athen.

W. T.-B. Amsterdam, 18. Dez. (Drahtbericht.) Die „Times“ erzählt aus Athen: Die Annahme der Forderungen der Entente bedeutet die Entfernung der Armee aus Thessalien und die Verbringung der Artillerie nach dem Peloponnes. Die Alliierten werden wegen der Ereignisse von Anfang Dezember noch eine Note an die griechische Regierung richten. Inzwischen warten der französische und englische Gesandte Instruktionen ab und bleiben an Bord der Schiffe im Piräus. Der französische Admiral eilt am Freitagfrüh eine Rundmachung, in der den Bewohnern der Stadt empfohlen wird, nach 4 Uhr abends die Geschäfte zu schließen. Athen ist abends dunkel. Die Stimmung ist ruhig. Die Verlegung der Truppen und Artillerie wird ungefähr drei Wochen beanspruchen und unter Aufsicht der Militärattachés von Offizieren der Alliierten geleitet werden.

Die russische Auffassung der Lage.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Dez. (Ab.) Das Pressebureau des russischen Ministeriums des Innern teilt zur Lage in Griechenland mit: Die russische Diplomatie erkennt den ständig wachsenden Ernst der griechischen Frage. Die letzten Nachrichten beweisen, daß die Krisis ihrer Lösung entgegengeht. Die von unserem Militärattaché gemeldete Konzentration griechischer Truppen von Larissa und dem Olymp bis Katerini, 70 Kilometer von Solomiki, wird als symptomatisch für bevorstehende Entschlüsse der griechischen Regierung angesehen. Da sich gleichzeitig die feindliche Kanonade am Strumafly täglich verstärkt, ist die Lage der Armee Sarraills außerordentlich ernst.

Die Blockade.

W. T.-B. Genf, 18. Dez. (Drahtbericht.) Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Lambros hat erklärt, daß die Blockade erst aufgehoben würde, wenn die Frage des Genugtuung gelöst sei.

Die Neutralen.

Das Attentat in Genf ein Vubenstreich.

Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht.) Das sogenannte Attentat auf unser Konsulat in Genf stellt sich als ein verhältnismäßig harmloser Vubenstreich heraus. Die Höllenmaschine war nur eine erblabene Schrottopatrone. Die Schweizer Polizei entsandte einen Detektiv zur Bewachung des Konsulatsgebäudes, der versuchen soll, dem Täter auf die Spur zu kommen und ähnliche Torheiten zu verhindern.

Fortschritte im Unterseebootbau während des Krieges.

Zu der erfolgreichen Tätigkeit unserer Unterseeboote, die nur durch die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete des Unterseebootbaues erzielt werden konnten, wird uns geschrieben: Immer mehr bricht sich nicht nur in neutralen Ländern, sondern sogar in England die Anschauung Bahn, daß unsere Unterseeboote, deren Tätigkeit das Erstauen der Welt erzeugen, tatsächlich das Meer beherrschen. Sie haben um das „seebeherrschende England“ einen eisernen Ring gezogen, der diesem Lande allmählich den Lebensatem zu rauben droht. Das Hungergespöst, das die Engländer unserem Volke schiden wollten, erhebt sich immer gefährlicher über England selbst. Jüngst erst wurde vom Admiralstab der Marine gemeldet, daß eins unserer Unterseeboote 55 Tage unterwegs war, ohne irgendwie Heizstoff und Proviant einnehmen zu müssen. Es war ein bisher unerhörter Rekord an Leistungsfähigkeit der Unterseeboote, an die die Unterseeboote anderer Länder auch nicht im entferntesten heranzukommen. Erst im Kriege sind diese gewaltigen Fortschritte erzielt worden, über die einiges mitgeteilt werden soll, so weit es die notwendige Geheimhaltung aller derartigen Fragen zuläßt. In drei Richtungen sind die Verbesserungen erzielt worden, nämlich in der Größe der Unterseeboote und der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Maschinen, 2. in der Sicherheit der Fahrt und 3. in der gesteigerten Angriffskraft.

Mit der gewachsenen Größe der Unterseeboote ist zugleich ein größerer Aktionsradius erzielt worden, der sich auf Entfernungen bis an die amerikanische Küste und, der Zeit

von Schillerischen Ideologien, hielt sich das primäre Talent Büchners an einen Realismus, der eine erstaunliche Kälte voraussetzt. Den Weg hat ihm Shakespeare, aber noch bestimmter (in den Vorlesungen des „Napoleon“) Gräbe gewiesen. Wen's gelüftet, der mag auch andere literarische Einflüsse entdecken, unerkennbare z. B. der Schlegelschen „Lucinde“ in der epikureischen Dignität. Das Bedeutsame aber ist durchaus Büchners Eigenes: Die Aussprache zwischen Danton und Robespierre im ersten Akt, ein Kapital lebendiger Geschichtsphilosophie, und die Egre im Fester, wo Danton und seine Freunde die letzte Nacht vor der Hinrichtung verbringen. Da steht sich ein jeder — nach seiner Anlage und seinen Netzen, in kaltem Schweiß oder in heißem Jörn — mit dem Leben und dem Tod auseinander, und alle Dissonanz löst sich in der Frage nach der Natur: „Was es der Ruhe wert, mich großzufüttern und mich wozu zu halten?“, worauf immerhin Danton eine Antwort findet: „Die Sündflut der Revolution mag unsere Leiden abheben, wo sie will, mit unseren fossilen Knochen wird man noch immer allen Königen die Schädel einschlagen können“. Das wäre das letzte Wort Büchners? O nein! Hier das Gedankensiegel der Dichtung: „Die Welt ist das Edoos, das Nichts ist der zu gebende Weltgeist“.

Büchners formende Kraft ist kaum schwächer als seine Gedankenlandschaft. Sie leuchtet in jedem dieser Szenenwürfe, die doch nicht zu einem einheitlichen Drama zusammenwachsen. Das heißt also: von Vollendung erfüllt wurde sie nicht. Der Eindruck eines Loses bleibt schon deshalb, weil das Drama nur den einen der zwei Gegenpieler, den

nach, auf eine Aktionsmöglichkeit auf 85 Tage bereits erstreckt. Der größere Inhalt der Unterseeboote hat auch den Ausbau und die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Maschinen ermöglicht, die zum Betrieb und zur Sicherheit der Unterseeboote dienen. Es sei nur an die Verbesserung der Motore erinnert sowie an die Ausgestaltung des „Auges“ des Unterseebootes, des Periskops, das nicht nur einen größeren Gesichtskreis, sondern auch eine schnellere Erleuchtung der Meeresoberfläche ermöglicht. Unsere fortgeschrittene Technik hat gerade auf diesem Gebiet Schönes geleistet. Mit diesen Einrichtungen erhöht sich zugleich die Sicherheit des Unterseebootes, da die Möglichkeit aufweist, auch bei den Unterwasserfahrten selbst ohne Benutzung des Periskops die Nähe eines gefährdenden Schiffes feststellen zu können und sich demgemäß in solchen Fällen in der Sicherheit der Meerestiefe zu halten. So ist das Unterseeboot gegen die Gefahren von seiten fremder Schiffe aufs Beste gewappnet. Aber auch die Sicherheit gegen die Gefahren, welche von den Maschinen selbst ausgehen, ist bedeutend erhöht worden. Schon vor dem Kriege waren unsere Unterseeboote in dieser Beziehung allen anderen überlegen. Während auf den französischen und besonders auf den englischen Unterseebooten eine sehr große Anzahl von Unglücksfällen aller Art durch die schlechte Tätigkeit der Maschinen zu verzeichnen war, besonders durch Explosionslosungen, hatte Deutschland einen einzigen derartigen Fall aufzuweisen. Diese Gegebenheit der Maschinen, welche die Sicherheit unserer Unterseeboot-Flotten geschaffen gewährleisten, ist inzwischen noch beträchtlich gesteigert worden. Auch dadurch sind zum großen Teil die ungeheuren Erfolge zu erklären, die unsere Unterseeboote zu verzeichnen haben. Endlich ist auch die Angriffskraft gesteigert worden. Einer der beachtenswerten Fälle war jüngst die Torpedierung der „Caledonia“, die gegen unser Unterseeboot einen Nimmer Versuch machte, aber dann der geschickten Tätigkeit und schnellen Angriffsmöglichkeit des Unterseebootes zum Opfer fiel. Auch die Tatsache, daß am 3. Dezember, also an einem einzigen Tage, 38 feindliche Schiffe von unseren Unterseebooten versenkt wurden, ist ein Beweis für die gesteigerte Angriffskraft dieser Waffe.

Die polnische Frage.

Haag, 14. Dez. Das polnische Botschaftsbureau im Haag veröffentlicht folgende Äußerungen amerikanischer Blätter über die polnische Frage: „Dziennik Chicagowski“ schreibt: Der Wunsch, auf Rußland Rücksicht zu nehmen, beeinflusst auch die Furcht, daß Rußland einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen könnte, hat verhindert, daß die Entente das Wort, das die Zentralmächte ausgesprochen haben, nicht selbst auf die Lippen nahm. Die Zentralmächte haben einen wichtigen Schritt getan, denn während sie ihre eigenen Interessen vollständig garantiert sehen, erklären sie die Wiederaufrichtung Polens für eine Forderung internationaler Gerechtigkeit und schaffen auf diese Weise einen wichtigen Vorbehalt für die Friedensverhandlungen, von denen das polnische Problem jetzt nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Das in Chicago erscheinende Blatt „Dziennik Swobolowy“, das bisher ganz auf der Seite der Entente stand, nennt die Erklärung der Unabhängigkeit Polens eine erfreuliche Tatsache und sagt: Von jetzt ab steht Polen wieder auf der Karte Europas und hat Vorschau zur Hauptstadt. Die New Yorker Zeitung „Telegramm“ schreibt: Jetzt sind wir nicht mehr einem fremden Staat unterworfen, sondern Bürger eines eigenen Landes, eines eigenen königreichs Polen. Von der Union, ihrer Kraft und ihren Tugenden werden die Grenzen des Landes abhängen.

Es liegt an uns, die Grenzen so weit als möglich vorzuziehen. Das polnische Blatt „America Echo“, das in Toledo (Ohio) erscheint, schreibt: Wenn es zu Friedensverhandlungen kommt, wird die polnische Frage keine innere Angelegenheit Rußlands mehr sein, sondern wird werden ebensogut eine Stimme haben wie jedes andere unabhängige Volk. Seit der Teilung Polens sind unsere Ausichten nie so günstig gewesen wie jetzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Potsdam.

W. T. B. Neues Palais, 18. Dez. Der Kaiser ist heute morgen hier eingetroffen.

**Sindenburgs Dank an die Deutschen
in Polen.**

Berlin, 16. Dez. Auf das Halbjahres-Telegramm, das auf einer am vorigen Sonntag in Lodz abgehaltenen Versammlung über 3000 deutsche Männer und Frauen an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg absandten, ist folgender Inhalt eingetroffen: „Herrn Reichs- Leiter des Reiches. Ich bitte, den deutschen Männern und Frauen Lodz' meinen herzlichsten

Danton, bis zur Guillotine führt, den anderen aber, Robespierre, mit einer flüchtigen Prophezeiung entläßt. Dem Geschickskundigen bleibt es überlassen, sich des 2. Theaters zu erinnern. . . Das ist Abbruch und Paktsticht! Bei der Breite des politischen Details konnte Büchner nicht den Rahmen um beide Schicksale spannen. Das hat Robert Hamerling getan in „Danton und Robespierre“, und sein Drama hat bei dem Bühnensie die größere Mannigfaltigkeit menschlicher Gefühle voraus.

Bei der Reinhardt'schen Aufführung trat der menschliche Inhalt der Dichtung um so mehr hinter die weltgeschichtlichen Begebenheiten zurück, weil die Szene durchaus auf Akrostaten gebaut war. Vielschichtige Staffage spannt ab. Bühnen kennen keinen Neutpunkt. Immer raft der See. Gefähr und Gefahr (nur der Scharfsehende kann der Dialekt! des Diaplois folgen!) werden ausgedehntlich in Versuch genommen. Dennoch rüttelte gerade das heftigste Fortissimo die Zuschauer immer wieder auf, und nach dem grobgrainig inszenierten Nationalkonvent sowie nach der Szene vor dem Revolutionstribunal brachten im Publikum Beifallsorane los. Man wird wild und Tonang und Bewegung nicht aus der Erinnerung verlieren! Die tiefen, düsteren Hallen im vorbräunlichen Goldlicht. Im Vorder- und im Hintergrund und im linken Seitenschiff ansteigend die bläulichen Bänke. Die Gruppen in heftiger Bewegung und neuer Wirkung. Die Stimmkatarakte schnellend und ebbend, am Erde wild drausend. Auch die Sprachszenen mit den hysterischen Volksmassen, einzigartig! Selbstverweise hüllt Reinhardt des Ged. vom Anfang bis zum Ende in Nacht oder Dämmerung. Das gibt allerdings einen charakteristischen Grundton. Dem Nacht der

Dank für ihren Gruß und ihr Vertrauen zu sagen. Ich werde das Deutschtum in Polen nicht vergessen. Mit deutschem Gruß

Generalfeldmarschall v. Gindenburg."

Die Einheitlichkeit der Betriebsführung auf den Staatseisenbahnen.

W. T.-B. Berlin, 18. Dez. (Prachtbericht.) Die „Nordd. Mfg. Ztg.“ schreibt: Der Krieg stellt an den Betrieb der Staatseisenbahnen ganz außerordentliche Anforderungen. Der preussische Eisenbahnminister sah sich daher veranlaßt, um eine Einheitslichkeit der Betriebsführung in bestimmten Gebieten zu erreichen, eine Oberbetriebsleitung einzufügen. Nachdem für die westlichen Eisenbahndirektionsbezirke bereits Ende Oktober 1916 der Präsident der Eisenbahndirektion in Saarbrücken mit solcher besonderen Vollmacht ausgestattet worden ist, erhielt nunmehr in gleicher Weise der Präsident der Eisenbahndirektion in Berlin für die mittleren und einen Teil der östlichen Bezirke dieselben weitreichenden Befugnisse. Beide Präsidenten sind als außerordentliche Kommissare des Ministers bestellt und erhielten als solche das Recht für die ihnen zugewiesenen Bezirke, selbständig Verkehrsveränderungen zu beschließen, Umleitungen des Verkehrs vorzunehmen und überhaupt alle Abhilfemaßnahmen zu treffen, die zur Beilegung eintretender Verkehrsschwierigkeiten erforderlich sind. Nach den Erfahrungen, die im Westen gemacht worden sind, läßt sich von diesen Oberbetriebsleitungen eine schärfere Zusammenfassung des gesamten Verkehrsapparats und damit eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen erwarten. Beide Eisenbahndirektionspräsidenten sind entsprechend ihren erweiterten Machtbereiche zu Räten erster Klasse ernannt worden.

Gründung des Reichsverbands für Kriegspatenschaften.

Dr. Berlin, 18. Dez. (Fig. Drahtbericht. 5.) Die der „N. M.“ berichtet, wurde ein Reichstagsverband für Kriegspatentschaften in einer im Reichstagsgebäude abgehaltenen Sitzung gegründet, zu der ein vorbereitendes Komitee eingeladen hatte. Diefem Komitee gehören u. a. an Reichstagsler v. Gersmann, Hollweg, die preussifchen Minister Freiherr von Schorlemer, v. Loebell, Befeler, Breitenbach und Sybau, die Staatsfeoretäre Graf v. Rüdern, v. Capelle, Zimmermann, Bischoff und Goltz, ferner die Gattin Hindenburgs, die Reichstagsabgeordneten Boffemann, Reher-Perford, Graf Belfanz, sowie Generaldirektor Ballin, Gräfin Schöeninn-Lawitz und eine große Anzahl angefehener Perfönlichkeiten.

* Deutscher Kriegs- und Friedenswille — dieser wie jener — tritt kraftvoll hervor in drei Reden, die unter dem obigen Titel soeben als ein Sonderheft der „Hilfe“ in denen Verleger in Berlin-Schöneberg erschienen sind. Diese drei Reden: von Wilhelm Heife über den deutschen Siegeswillen, von Max Weber über Deutschlands Stellung unter den europäischen Weltmächten und Friedrich Reumanns große Reichstagsrede über den Krieg, sind von Anfang bis Ende durchdrungen von dem herrlichen Geist des 4. August 1914. Sie sind aber durchtränkt noch mit unschätzbarem frohen Sieges- und, aber auch getragen von dem tiefen Ernst, der eine der festesten Bürgschaften für die unbedingte, Entschlossenheit des ganzen Volkes ist, wie an den Fronten droehen auch in der Heimat unter allen Umständen durchzuhalten, bis unsere Feinde zum Frieden bereit sind. Im Feld und in der Heimat verdienen diese Reden weiteste Verbreitung. Mögen sie doch auch beitragen zur Erfüllung des Hindenburg-Programms.

Ein bemerkenswerter Beschuß des Meyer Gemeinderats.
W. T.-B. Meß. 17. Dez. Der Meyer Gemeinderat hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschloffen, dem Gouverneur der Postung Meß Eggeling v. Ehen, General der Infanterie, und dem Bezirkspräsidenten von Lothringen Freiherrn von Gemmingen-Hornberg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Meß zu verleihen. Namens der Herren Beigeordneten hatte Beigeordneter Korinsh diesen Antrag gestellt und mit Worten wärmsten Dankes für das Wirken beider Herren begründet. Bemerkenswert ist, daß die Beschlusseinstimmung erfolgte, also auch mit den Stimmen der altlothringischen Mitglieder, die ungefähr ein Drittel dieser Körperschaft ausmachen.

* Ein Bund der Kreißblatt-Verleger. Zur Minder von Mißständen, die sich, zumal unter der Einwirkung des Kriegs, in der Lage der Kreißblätter herausstellte, bildeten sich im Lauf der letzten Monate in einer Anzahl preussischer

Schauspiels und des Schauspielers, gesehen zu werden, dient der Scheinwerfer, der einzelne groß hervorhebt —, ein von Reinhardt's Zirkusvorstellungen bekannter Effekt, gegen den, zumal mit Rücksicht auf Büchners realistischen Stil, ernste Bedenken geltend zu machen sind. Die Volksmassen —, welche ein Orchester! Ich glaube nicht, daß jemals in einer Schauspielaufführung ein solcher Stimmencircuswand verbraucht worden ist. Die stillen Worte hatten es daneben schwer.

Ferdinand vonn gibt den Danton. Es ist eine körperliche Leistung ersten Ranges, eine äußerliche Belastungswunde der Stimmbänder. Aber auch eine schöne geistige Arbeit. Vielleicht sollte das Blut dem Danton, ob er auch ein nachdenklicher Genießer und der Lebensfreuden ziemlich satt ist, ein wenig leichter durch die Adern fließen. In den ersten Szenen gelingt es dem Künstler, die Wucht auf Wirkung im Gesicht zu verbergen. Schaf hämmert der Verstand die klar geprägten Worte, und das Gesicht hat Persönlichkeit. Bruno Decarli's Robespierre ist eine gelungene Historienmalerei. Was der Dichter nicht bedacht hatte, bedachten Schauspieler und Regisseur: die Sonderheiten der schwächlichen und unheimlichen Erdenkennung, die kalte Kühle der Zuhrenfläche, läusend über unruhvolles Inneres, die starke Woste, das Spiel mit dem sterbenden Blick durch doppeltes Glas. Aber raschend eigenartig der St. Just des Werner Krauß: von einer freundlichen Unmenschlichkeit, die der Jugend des Mannes John spricht. Und sehr ergreifend bringt Joseph Danegger den Schmerz und die Todesangst des Camille Desmoulins. Noch viele müßte der gerechte Chronist buchen. Von ihnen allen zu schweigen, ist nicht ungerecht gegen irgend einen.

Sermann Sienal

Knoblingen Kreisblatt-Verlegervereine, die sich nunmehr unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Graf-Kallmayer zu einem Bund der Kreisblatt-Verleger zusammenschlossen.

Gründung eines Zentralverbands deutscher Wirtz-Vereinigungen. In einer von allen Teilen des Deutschen Reichs stark besuchten Versammlung von Interessenten des Gasthofgewerbes in Leipzig gelangte ein großzügiger Einigungsgedanke dieses weitverbreiteten Gewerbestandes zur Förderung. Vertreten waren alle bereits bestehenden Gastwirts-Vereinigungen mit dem Bunde deutscher Gastwirte an der Spitze. Auch der Internationale Hotelbesitzerverein war vertreten. Nach langer Verhandlung über Berufsfragen wurde einem vorgelegten Satzungsentwurf zugestimmt und damit zur Gründung eines Zentralverbands deutscher Wirtz-Vereinigungen geschritten. Die nächste Versammlung soll im Februar in Berlin stattfinden.

* **Deutsch-amerikanische Stiftungen.** Durch die „Deutschland“ sind der Nationalliftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen 100 000 M. aus einer Sammlung von Deutschen in Amerika zugegangen. Henry Goldman von der Firma Goldman, Sachs u. Co. in New York hat dem Berliner Magistrat den Betrag von 10 000 M. überwiesen zur Verwendung für Kriegerkämpfer, die durch den Krieg in Not geraten sind.

* Drei butterlose Tage. Im Kreis Wülfrich kamen die Landwirthe überein, zum Besten der Hindenburg-Spende im Monat drei butterlose Tage einzuführen. Die dabei ersparte Fettmenge wird in Sammelstellen abgeköhlet, um den dort den Industriellgegenden zugeführt zu werden.

Heer und Flotte.

Jagdstaffel Wlde. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Jagdstaffel, die von dem am 28. Oktober 1916 unfallig gefallenen Hauptmann Wlde zuletzt geführt wurde, die Bezeichnung „Jagdstaffel Wlde“ erhält.

Zugang der Offiziere beim Besuch der Königl. Theater. Es wurde angenommen, daß während des Kriegs beim Besuch der Königl. Theater an Stelle des Waffenrocks auch die Hulse (Feldrock) und an Stelle der langen Luchhose auch die Stiefelhose mit Gamaschen oder hohen Stiefeln getragen werden darf.

Personal-Veränderungen. **Buttersack, Oberleut.** der **Ref.** des **Inf.-Regts. Nr. 68** (Weissenbaden), jetzt im **Inf.-Regt. Nr. 384**, zum **Hauptm.** befördert. * **Rauzer** (Weissenbaden), **Stigmachtm.** im **Ref.-Inf.-Regt. Nr. 21**, zum **Leut.** der **Ref.** befördert. * **Seubardt** (Weissenbaden), **Offizieralp.**, jetzt in der **Fußart.-Batt.** 350, zum **Leut.** der **Ref.** des **Fußart.-Regts. Nr. 3** befördert. * **Simmor** (Weissenbaden), **Offizieralp.**, jetzt in der **Fußart.-Batt.** 346, zum **Leut.** der **Ref.** des **Fußart.-Regts. Nr. 18** befördert. * **Sello** (Weissenbaden), **Bisfeldm.** im **Fußart.-Regt. 49**, zum **Unt.** der **Ref.** des **Fußart.-Regts. Nr. 18** befördert. * **Soldo** (Simmurg a. L.), **Bisfeldm.** im **J. Pion.-Bat. Nr. 31**, zum **Leut.** der **Ref.** des **Pion.-Bats. Nr. 31** befördert. * **Sisannini** (1. Dermhadt), **Bisfeldm.** im **Pion.-Regt. Nr. 35**, zum **Leut.** der **Landw.-Pion. 1. Aufgeb.** befördert. * **Sissinger**, **Stellungsbau-Hebm.** bei der **Fortif.** in **Rating.** zum **Stellungsbau-Unt.** befördert. * **Frehr**, **u. Beschauer**, **Osapm.** a. D. (Göschl), zuletzt **Oberleut.** im **Inf.-Regt. Nr. 80**, jetzt im **1. Gr.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 115**, die **Erlaubnis** zum **Tragen** der **Uniform** des **erzogenannten Regts.** erteilt. * **Teigner** (Gmih), **Hauptm.** der **Landw. a. D.**, zuletzt in der **Landw.-Inf. 1. Aufgeb.** (Simmurg a. L.) jetzt **Kom.** des **Armees.-Bats. 124**, den **Charakter** als **Major** erhalten. * **Frehr**, **Gehr** u. **Schweppenburg** a. R. a. D., **früher** im **Gerde-Oren.-Regt. Nr. 1**, jetzt beim **Consul** in **Untermyer**, zur **Vertretung** des zur **Dienstleistung** als **persönlicher Adjutant** des **Fürsten** von **Sachsen-Altenburg**, **Äußerliche** **Hobelt**, **fremdmandatirt** und zu **anderweiter Verwendung** **bestimmten** **Hauptm.** u. **Leuten** zu **Seiner Königl.ichen** **Hobelt** dem **Fürsten** von **Sachsen-Altenburg** **kommandirt**. * **Hammerstein**, **Händl.** im **Fußart.-Regt. Nr. 3**, zum **Leut.**, vorläufig **ohne Patent**, befördert. * **Tressien**, **Unteroff.** im **Fußart.-Regt. Nr. 3**, jetzt im **1. Bat. des 1. Regts.**. * **Rein**, **Unteroff.** im **Fußart.-Regt. Nr. 3**, jetzt im **2. Bat. des 1. Regts.**, zu **früher** befördert. * **Winkelsen**, **Oberleut.** der **Ref.** des **Fußart.-Regts. Nr. 3** (Bennab), jetzt im **Landw.-Fussart.-Bat. 35**, zum **Hauptm.** befördert. * **Soldmann**, **Leut.** der **Ref.** des **Fußart.-Regts. Nr. 3** (Sondershausen), jetzt im **Fußart.-Bat. 35**, zum **Oberleut.** befördert. * **Schöller** (Sollingen), **Offizieralp.**, jetzt im **2. Bat. des 1. Regts.-Fussart.-Regts. Nr. 3**. * **Güntker** (Oberlahnstein), **Offizieralp.**, jetzt in der **Fußart.-Batt.** 726. * **Zinslage** (Oberlahnstein), **Offizieralp.**, jetzt bei der **Fußart.-Pion.-Ref. 308**, zu **Leut.** der **Ref.-Fussart.** befördert. * **Beegel**, **Offiz. Alb.** (Göschl) im **Fussart.-Bat. 76**, zum **Leut.** der **Landw.-Kob. 1. Aufgeb.** befördert. * **Gauter** im (Göschl) **Bisfeldm.** im **Inf.-Regt. Nr. 57**, zum **Leut.** der **Ref.** des **heir. Regts.** befördert. * **Geuske** (Geosen), **Offizieralp.** des **Pion.-Bats. Nr. 35**, jetzt im

Rechtspflege und Verwaltung.

IM. Justiz-Verordnungen. Gerichtsschaffler Wazemann in Frankfurt a. M. wurde zum Staatsanwalt ernannt. — Rechtsanwältin Bertram aus Hedemora wurde in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Sigmaringen eingetragen. — Referendar Rasch im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsschaffler ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erleichterungen der Kälbermischlungen zur Einsparung von Milch für den menschlichen Genuß.

Auf Veranlassung des Kriegernährungsamts hat dem preussischen Zentralviehhandelsverband die Preise für Schlachtkälber in den oberen Klassen mit der Woche vom 4. Dezember ab herabgesetzt worden, um den Anreiz zu entziehen, Kälber, die zur Schlachtung bestimmt sind, länger als unbedingt notwendig mit Milch zu ernähren. Der Preussische Zentralviehhandelsverband hat die Preise für Schlachtkälber für 50 Kilogramm Lebendgewicht wie folgt festgesetzt: Gewichtsklasse der Kälber bis 100 Pfund bisher 80 M., jetzt 80 M.; 100 bis 150 Pfund bisher 80 M., jetzt 80 M.; 150 bis 200 Pfund bisher 100 M., jetzt 90 M.; über 200 Pfund bisher 120 M., jetzt 90 M. Die auherpreussischen Viehfleischverwaltungen und die dem Preussischen Zentralviehhandelsverband nicht angeschlossenen Viehhandelsverbände sind ersucht worden, sich diesen Maßnahmen anzuschließen.

Auf Anordnung des Ambergernährungsamts sind die Wupp-
bezirgsregierungen ferner ersucht worden, die Vorschriften, welche
das Schlachten von Rälbern erst im Alter von mehreren
Wochen zulassen, aufzuheben. Weiter ist angeordnet, daß die
Rälber bereits im Alter von etwa einer Woche, während der
sie in der Hauptsache nur Kolostralmilch aufnehmen, geschlacht-
et werden dürfen. Endlich soll Fleisch von Rälbern, die im
Alter von 5 bis 14 Tagen geschlachtet sind, nicht mehr als
minderwertig betrachtet werden, um auch dieses Hinderniß
einer frühzeitigen Schlachtung der nicht zur Aufzucht bestimm-
ten Rälber zu beseitigen.

Parfümerien

nur erster Firmen
in grösster Auswahl
empfiehlt
zu jeder Preislage

Parfümerie Altstaetter,
Ecke La. g. u. Webergasse,
Fernruf 6057.

Als Weihnachts-Geschenk

empfehle 1377

Rohr-Liegestühle.

Goldgasse 16 — Ludwig Heerlein.

**Bilderbücher
Jugendchriften**

in grösster Auswahl:
„John Paul Zimmermann“ 1,25 M.
„Der Flieger“ 2,80 M.
Das Raubtier in Bilderbüchern.

Kaiser-Bazar,
Spezialabteil. für Spiele u. Bücher.
Kleine Dornstraße 2.

Das Theatergarderobe-Verleih-
Geschäft G. Treidler befindet sich jetzt
Schwalbacher Str. 45, N. 6. 2 links.
Kleider zum Weihnachtsgeschenk.
für Märchenstücke, kleine Prinzen u.
Prinzessinnen, Zwergen, Engelsflügel u.
Kleider, sowie für historische Kostüme
zu ganz billigen Preisen, der
Zeit entsprechend.

Willkommene Geschenke!
Seidene
REGENMÄNTEL
neue Formen für Frühjahr
MODERNE BLUSEN/SEIDENE UNTERRÖCKE
Eigene Verarbeitung bester Stoffe
J. Bacharach
Webergasse 4

**Tisch-
lampen**
mit
**Spiritus-
Glühlicht-
brenner**
in allen
Preislagen.

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Unsere gutschäumende feste weiße
Seife **Wd. 1 M.**
nur Philippbergstraße 33, Part. 119.



Damen echte Chevreau-
Stiefel von 14⁵⁰ an



Kinder-Stiefel



Hauschuhe



Warme Leder-
Stiefel

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.

Cäcilienverein Wiesbaden & V.

Die Probe findet am **Dienstag** dieser Woche ausnahms-
weise in der

Aula des Königl. Gymnasiums

statt. Eingang vom Luisenplatz aus.

Damen 7, Herren 8 1/2 Uhr.

F 334

Der Vorstand.

**Große Mobiliar- u. Nachlaß-
Versteigerung.**

Morgen Mittwoch, den 20. Dez.,

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrage sehr gut erhaltene Mobilien in meinem
Versteigerungslokale

22 Wellrißstraße 22.

Zum Ausgebot kommen:

Elegante dunkel Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus
großem Büfett mit Seitenschranken, Ardenz, Patent-Auszugstisch,
Staubuhr, 8 Stühlen;

Elegante Mahagoni-Salon-Einrichtung;

Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung;

fast neues Pianino (Kosentanz), Kassettenschrank, Rußb.-Bettsofa,
Sofa und 2 Sessel, einzelne Divans, Sofa mit Aufbau, Spiegel,
Kleider- u. Wäschechränke, Waschkommoden u. Nachttische, runde,
ovale, Auszug-, Kipp- und andere Tische, Nachttische, Kommoden,
Konsole, Leder- u. andere Stühle, 6 Mahag.-Stühle, Regulateur-
und andere Uhren, Plurtoilette, Rußb.-Schreibtisch, hoch-
haupte und andere Betten, Metallbetten, Kinderbetten, Feder-
betten und Kissen, antike Standuhr, Stuhl, antiker Schrank, weiß-
lackierte Möbel, Spiegel, Ölgemälde und sonstige Bilder, Blumen-
tische, Ständer mit Figur, Kassettenbrett, Dekorations- und Auf-
stellfächer, 8 Treppenhäuser, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, diverse
Messingstangen, Nachttische, Turnapparat, Rastier-Apparat, sehr
elegante Plüschportieren, Vorhänge und Stores, Lumbrequins,
Plüschstuhlschilde, diverse Gewebe, 2 Gewebefleuchter, Tischstühle mit
Geweib, 2 Gewehre, Div. Säbel, Revolver, fast neue Nähmaschine,
eine Partie Bücher, Lexikon, Käfig mit Ständer und Kanarienvogel,
Hahn, Ofenhitze, Grammophonplatten, eine Partie Kinder-Spiel-
sachen, Holländer, goldene Herrenuhr, gold. Damenuhr, silberne
Besteck, diverse Luster, Lampen, 2 elektrische Tischlampen, Gas-
herde, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stiefel, Spazierstock mit
silb. Griff, Schürze, Wiedermacher-Taschen, bunte Zeller, türkische
Schal, alte Perlenstickereien, Wäschemangel, Brunnenschneide,
Waschmaschine, Waschkörbe, Waschkübeln, Partie Tapezierer-Wer-
zeuge, Doppelleiter, Platte mit zwei Böden, zwei Küchenschränke,
Kuchenschrank, Tonnentisch mit Tonnent, Topfbretter, große Partie
gut erhaltenes Rüben- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und
viele sonstige Haus- und Küchengeräte.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Befichtigung gestattet.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — 22 Wellrißstraße 22. — Gegründet 1897.

NB. Wäsche, Kleider, Gold- und Silbersachen kommen nachmittags
zum Ausgebot.

**Schul-
ranzen**
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Paulbrunnengasse
59, 1227
Reparaturen.

Billige Weihnachtsgeschenke!
mit Del. u. Handmalerei auf Por-
zellantellerchen zu 1,50 u. 2,50 bei
Rubi Smoli, Schwalb. Str. 10, 1.

Uniformen, feine Passformen,
liefert
J. Riegler,
Marktstraße 10 (Hotel grüner Wald). Fernruf 3120.
Ein grosser Posten prima guter

Wäsche-Stickereien

Stck. v. 4.10 m 95, 1.25 u. 1.45, für Weihnachts-Wäsche geeignet.

Spitzenhaus Goldberg Kirchgasse 54
gegenüber Hormass.

Militär- u. Taschenlampen

Neuheiten. **Flack,** Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Als schönes Weihnachts-Geschenk

von bleibendem Werte empfehle aus meinem reichhaltigen Lager
Brillant-Ringe, Ohrringe, Anhänger, Brochetten,
Vorsteck-Nadeln, Uhr-Armbänder in allen Arten, mit und
ohne **Brillanten**, auch solche in **Silber, Tala und Double.**
Damentaschen u. -Börsen. Trau-Ringe.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Nur Langgasse 42

(Hotel Adler,
gegenüber der Bärenstrasse.)

Fernsprecher 2331.

Joh. Kühn

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Inhaber der goldenen Medaille und Ehrendiplom.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Nach längerem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Louis Wengandt

im 73. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Wengandt, geb. Ansfeld.

Marie Führer, geb. Wengandt.

Adolf Führer, s. St. im Felde.

Wiesbaden 17. Dezember 1916.

Rechts. 18.

Die Leichenfeier findet am Mittwoch, 10 1/2 Uhr, in der Halle des Südfriedhofes statt.
Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Gas-Lampen,

Wenig gebrauchte in gutem Zustand befindliche Gröhen-Gaslampen, Lampen für heftiges Licht und Wandlumen, komplett, billig zu verkaufen.

H. Ruwedel,

Bauspenglerei u. Installationsgesch., Adlerstraße 5.

Gändler - Verkauf.**Gelegenheitskauf.**

1 gold. Armbanduhr, neu, 585 alt., Lebenspreis 120 Mk., nur 75 Mk., ein Ring mit 9 Brillanten 125 Mk., verschiedene andere Brillant-Ringe zu außerst billigen Preisen.

Kleine Langgasse 2, 1. Stod.

Neue Mastafas-Garnitur

billig zu verk. Adolfsallee 17, 1.

Alaska-Fuchs-

Garnituren, eigene Verarbeitung.

Stürschuerei Langgasse 11, 1.

Brachiv. Pelze.

Große Auswahl in Alaskafuchs-,

Stund-, Kers-, Seefuchs-, Seal-,

Seh-, imit. Alaskafuchs v. 25 Mk. an.

Kein Laden! Billige Preise!

Frau Gehr. Adelsheimstraße 35, Bart.

Pianino, schwarz,

fast neu, für 350 Mark zu verkaufen.

Delaspeckstraße 1.

Stukflügel,

kurz mit Rekonstr., gebraucht, aber

wie neu, preiswürdig empfohlen.

Georg Wolff, Wilhelmstr. 16.

Günstige Gelegenheit.**Pianinos,**

erf. gebrauchte, wie neu, zu

billigen Preisen bei

Georg Wolff, Wilhelmstr. 16.

Gelegenheitskauf!

in best. Möbeln, als Schränke, Ver-

tikas, S. u. D. Schreibtische, runde,

Spiegel, u. Marmortische, Kubb. u.

Goldstühle mit Trum, Ruhbaum-

Bachstühle mit Spiegel, Verzer

Teppich, Silber, Dekorationsgegen-

stände, im Auftrag zu verk. Günstig,

Auktionslokal, Friedrichstraße 10.

Wegen Räumung

des Ladens sofort zu verk. Spiegel-

schrank, nussb. 11. Kleiderst. Kom-

isch, Klavier, eleg. Teewagen, eleg.

Spieglisch, Blumen, nussb. Bank u.

Rur nach diese Woche!

Delaspeckstraße 1.

Kaufgefuhe

Suche ein Ladengeschäft mit Warenbestand zu kaufen. Ausführliche Angaben mit Preis erwünscht. Offerten unter R. 385 an den Tagbl.-Verlag.

An- und Verkauf von

Briefmarken

von und auf Briefen von 1840 an.

Auch alte Sammlungen.

Alwin Schleife, Bahnhofstraße 8.

Pelz und Wusch,

event. auch Herrentragen, nach gut.

an kaufen gesucht. Angebote m. Pr.

u. R. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Vor Weihnachten

zähle ich

stannend hohe Preise

f. getrag. Herren-Anzüge, Pelze, etc.

Damen- und Herren-Moden, Militär-Effekten

aller Art, Schuhe, Reit- u. Schäften-

kleider usw. usw.

Schreiben Sie bitte nur an

S. Silbermann,

Albrechtstraße 12, Seitenbau 1 St.

Herren- u. Damengarderoben,

Nußel u. Wäsche taust - Tel. 3471

Frau Sipper, Dranienstr. 23.

Herren- u. Damengarderobe,

Möbel, Schuhe, Wäsche taust

A. Kupfer & Co., Langgasse 39, II.

Frau D. Sipper, Kleiderstr. 11,

Telephon 4878

zahlst am best. weg. groß. Bed. f. getr.

Herren-, Damen- u. Kinderkleider,

Schuh, Wäsche, Pelze, Silber, Möbel,

Leppiche, Federen, Partie-Waren

und alle ausst. angelegte Sachen.

Komme auch nach auswärts.

Frau Stummer

Neugasse 19, 2 St., kein Laden.

Telephon 3331

acht allerhöchste Preise f. getr. Herr-

ren-, Damen-, u. Kinderkleider, Schuhe,

Wäsche, Silber, Brillant, Wundschne-

Alttertümern, Möbel,

Porzellan, Kupfer-

stücke, Miniaturen,

Silber-gegenstände, Dosen

usw. sucht Liebhaber zu hohem Preis.

Off. u. R. 377 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhaltene Einrichtung,

Schlafzimmer, Speisest. u. Küche

gegen bar zu kaufen gesucht. Off.

mit Preis u. R. 5346 an D. Arens,

W. m. b. H. Mainz.

Getragene Schuhe.

Zähle bis 10 Mark.

Wiesstraße 13, Laden.

Kompl. Wohnzimmer u. Küche-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke und Küchengeräte, modern oder unmodern, werden zu hohen Preisen angekauft. Offerten unter R. 208 an die Tagbl.-Zweigst. Wiesbaden.

Gut erhaltenes Halbverdeck (einst.) zu f. gef. Fahr. Raf. 3. 27. Gonsenheim bei Mainz.

Gebrauchte**Körbe**

aller Art, insbesondere

Seckkörbe

zu 19 Pfg.

Weinkörbe

zu 2 Pfg.

das Stück;

ferner Abfälle von

Schallplatten,**Wachswalzen,****Films,****Celluloid,****Stanniol**

zu hohen Preisen gesucht.

Geist Strauch, Frankfurt a. M.

Rainier Landstr. 181, I. S.

Telephon: Danja 5074.

F116

Möbelgärten, Bindfaden

zu f. gef. Penble, Ellenbogenstraße 9.

Verbrecheweisung Nr. 350 kauft

Reis, Beder, Wärfen, Weidloch. 26.

Säde

Säufelle L. D. Sipper,

Kleiderstr. 11. Teleph. 4878.

Komme auch nach auswärts.

Rausch, Flaschen, auch auswärts,

u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

Lumpen

zu f. gef. Penble, Ellenbogenstraße 9.

Verbrecheweisung Nr. 350 kauft

Reis, Beder, Wärfen, Weidloch. 26.

Zahle für

Lumpen der Rilo 16 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

te Lumpen der Rilo 150 Pfg., gestrich-

Verloren

Zone Plats Brieftasche, Inhalt drei Brestkarten, Brantenkassen, Kasse an Inhaber der Brestkarten gegen Belohnung.

Graner Wolfshund

auf d. Namen „Argo“ hörend, entlaufen. Näheres Merkmal: Narbe auf d. Schnauze, Maul, Kopf u. Bughaushand. Vor Anlauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben. Breststädter Höhe 39.

Immobilien**Immobilien - Verkäufe.****Günstige Gelegenheiten**

zu

Kauf und Miete

von

herrschaftl. Villen

und

Ktügen

weist nach

J. Chr. Glücklich,

Tel. 6656. Wilhelmstr. 58.

Immobilien - Kaufgefuhe.**Villa,**

9-10 Zim. in Geg. Adolfs-
höhe, Breststädter Straße, zu
kaufen gesucht. Off. mit Pr.
vom Besitzer unter R. 378 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa

mit Garten gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis u. R. 383
an den Tagbl.-Verlag.

Suche Einfamilien-Haus

für 30 000-40 000 Mk., mit groß.

Garten. Große Barzahlung sofort.

Off. u. R. 2. Frankfurt/M. haupt.

Grundstücke

in Wiesbadener Gemarkung gegen

bar zu kaufen gesucht. Angebote mit

Größe, Lage und Preis u. R. 382

an den Tagbl.-Verlag.

Ackergrundstück

von 2-3 Morgen am Breststädter

Verg. Breststädter Barie oder nächst.

Umgeb. zu kaufen gesucht. Ang. an

die Direktion des Haus- u. Grund-

besitzer-Vereins, Luisenstr. 19, erb.

Gehejll. Empfehlungen**Bilanzi. Buchhalter**

empfehl. sich zum Bücherabschluss,
ganze oder halbe Tage. Angebote u.
R. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierspieler (blind)

Kleiner Meck. Dohheimer Straße 28.

(Kernst 5965), recht auch auswärts.

Alter künft. gebr. Meister sucht

Kunde, im Vorausarb., Vol., Belg.

Wohn., Bismarck, Möbel all. Art. Gar.

beste Aust., d. Pr. in u. a. d. S.

Ed. Maurer, Breststädter Str. 25.

Reins. Piano, Möbel, S. Ertrag.

Größere Wäschenderei

empf. sich im Anf. sämtl. Herren-,

D., S. u. Bettwäsche, sowie gründl.

Ausbeßern. Kleine Webergasse 7, 2.

Reparaturen an Grammophon,

Nähmasch., Hebräern u. fadenmäh.

u. billig ausgeführt Traugott Alank.

Rechenstr. 15. Tel. 4608.

Gartenarbeiten

übernimmt Karl Bresthardt u. Gers.

Rechenstr. 28.

Massagen,

ärztl. geprüft, Sophie Brest, Ellen-

bogenstraße 9, 1. Tr.

Trudy Steffens,

Massage u. Sandoyle, ärztl. geprüft,

Oranienstr. 18, 1. r., Nähe Adelsheimstr.

Geprüft. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Eleg. Nagelstege,**Massage!**

Maria Bomersheim, ärztl. gepr.,

Dohheimer Straße 2, 1.

Nähe Adelsheim-Deater.

Aquarell-Ausstellung
Leopold Günther-Schworin

bis 31. Dezember im
Neuen Museum.

Restbestände

älterer Rheinweine

Originalgetränke von Oestrich, Gall-
garten, Rheinhall, Hochheim usw.
von 2.50 Mk. per Flasche ab. 1888

E. Brunn,

Weinhandlung,
Kaiserstraße 45. Telefon 2274.

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Telephon 2327.

Empfehle mein grosses Lager in Brillantwaren
(viele Gelegenheitskäufe). Die Sachen sind im Schaufenster mit offenen Preisen ausgelegt.
Damenfaschen, Armbanduhren, Trauringe usw. in grösster Auswahl. 1322

Ohne Bezugsschein!



Regenmäntel

in Seide
und Seiden-Gummi
in grösster Auswahl.

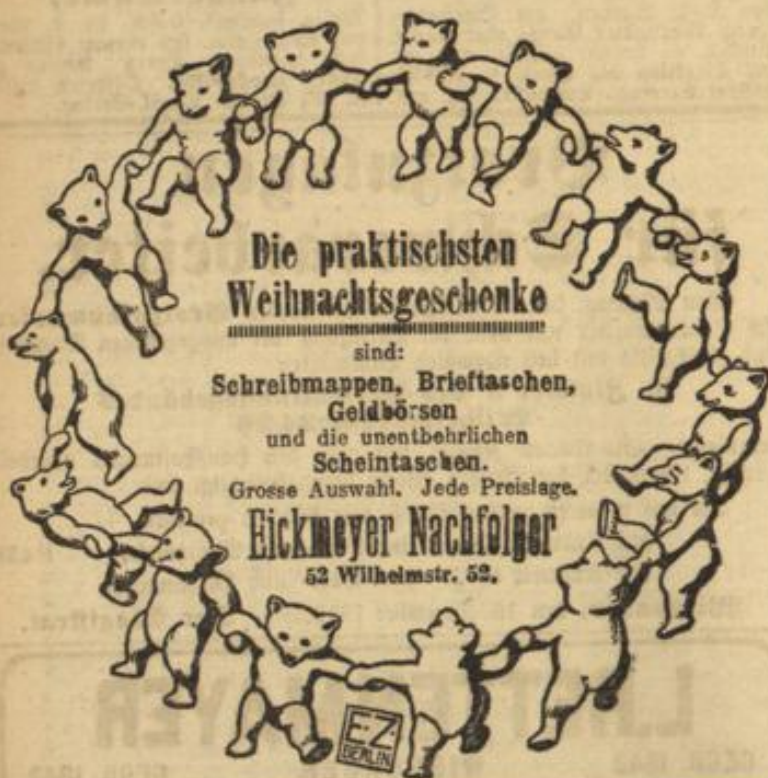
S. Guttman
Wiesbaden
Langgasse 1-3.

K 159

Jedermann findet in der

Fröbel-Verkaufs-Ausstellung
Laden Rheinstrasse 43, Part.,

die passendsten **Weihnachtsgeschenke** in Beschäftigungs-
arbeiten und Spielen für Kinder jeden Alters.



Die praktischsten
Weihnachtsgeschenke

sind:
Schreibmappen, Brieftaschen,
Geldbörsen
und die unentbehrlichen
Scheintaschen.

Grosse Auswahl. Jede Preislage.

Eickmeyer Nachfolger
52 Wilhelmstr. 52.

Königstein im Tannus
Park-Hotel und Kurgarten

Pension
Zimmerbestellung für die Feiertage jetzt schon erbeten.
Gute Verpflegung gesichert.

Oelgemälde

moderner Meister
als **Weihnachts-Geschenke**
zu aussergewöhnlichen Preisen
16 Webergasse 16.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 19. Dezember.

190 Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenstück in 3 Bildern von Adel-
heid Wette. Musik von Engelbert
Humperdinck.

Personen:

Peter, Bienenbinder . . . Herr Rehkopf
Gertrud, sein Weib . . . Frau Engelmann
Hänsel Herr Krüger
Gretel Frau Pola
Die Krügerknechte Hr. Sommer
Sandmännchen Hr. Schmidt
Tänzerinnen Frau Friedebild

Hierauf:

Die Puppenfee.

Tanzstück in 1 Akt von J. Hoffmeister
und H. Gail.
Musik von J. Bayer.

Personen:

Sir James Plumpsterhüte Herr Jollin
Lady Plumpsterhüte . . . Hr. Schwarz
Bob Thia Debus
Jonny Erna Schirmer
Betty Lydia Blumacher
Tommy Ida Dörner
Der Spielwarenhandl. Herr Andriano
Sein Kaskotum Herr Jacoby
Ein Kommissar Herr Herrmann
Ein Kommissar Herr Spieß
Die Puppenfee Hr. Kochanowski
Bébé Kartha Karst
Lambour Hr. Salzmann
Spanierin Hr. Renke
Steyerin Hr. Ader
2 Teddy's Hedwig Reppert
Japanerin Elise Schanz
Nohrin Hr. A. Gläser
Poet Hr. Reith
Solidinelle Hr. Rindorf
Struwwelpeter Hr. Trautner
Portier Hr. Büttel
Chineje Herr Kreuzwieser
Jofai Herr Benzel
Ein Ritter Herr Schäfer
Ein Bauer Herr Rehkopf
Deffen Weib Hr. Mühlbacher
Deren Kind Paula Beilke
Ein Dienstmädchen Hr. Rehkopf
Ein Bedienter Herr Marke
Ein Bedienter Herr Marke
Ein Bedienter Herr Marke
Nach dem 2. Bild der Oper 10 Min.
und vor dem Tanzbild 15 Min. Pause.
Anfang 6 Uhr. Ende etwa 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 19. Dezember.

Lupen- und Ränigerarten gütig
gegen Nachzahlung.

Peter Cornelius-Abend

Mitwirkende:

Melitta Heim, Frieda Cornelius vom
Frankfurter Opernhaus, Käthe Hausa.
Gedichte Käthe Hausa
Trauflieber Melitta Heim
Weihnachtslieder (Nr. 1, 2, 3 und 6)
Frieda Cornelius

— Pause. —

Gedichte Käthe Hausa
Duette Melitta Heim
Ausgewählte Lieder Frieda Cornelius
Am Flügel: Helene Dorich.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze.

Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitze 3.50 Mk.,
2. Sperrsitze 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Telefon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Heute letzter Tag!

**Das Geheimnis
des Sees.**

Detectiv-Abenteuer in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Alwin Neuß

als Detectiv Tom Charl.

Der Gipfel der Freiheit.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Claire Waldo.

Neueste Kriegsbilder.

(Eile erste Woche.)

**Erstklassiges
Künstler-Orchester.**

Mittwoch, 20. bis ein'Gliegl. Samstag,

23. Dezember, nachm. 2 1/2—4 Uhr:

**Jugend-
Vorstellungen**

mit neuem Programm

zu kleinen Preisen.

Vergnügungs-Palast

Bohheimer Straße 19 :: Geraruf 513.

Wunderbares

Weihnachts-Programm

vom 16. bis 31. Dezember.

12 Schlager 12.

u. a.:

Antonetts

Die weltberühmten Akrobaten.

Heinrich

Blank.

Deutschlands bester Bauchredner.

Thea Schwarz

Tanz-Diva vom Berliner Wintergarten.

Georg Banro.

Der beliebte Humorist.

2 Desterros.

Die phänomenalen Kunstschützen.

u. u. u.

Anf. Woch. 7 1/2 Uhr (vorher Rufst).

Samstag (auch am 24. Dezember)

2 Vorstellungen: nachmittags 3 und

abends 7 1/2 Uhr.

An den Weihnachtsfeiertagen

auch je zwei Vorstellungen.

Die Direktion.



Taunusstr. 1.

Sonder-Spielplan.

Das beste Lustspiel der

Gegenwart.

Schuhpalast

:: Pinkus ::

mit

Ernst Lubitsch

und

Guido Herzfeld,

den beiden vorzüglichen

Berliner Komikern.

Albert

Bassermann

der beste Charakter-

Schauspieler Deutschlands

in

**„Der
Andre.“**

nach dem berühmten

Kriminalroman

von Dr. PAUL LINDAU.

Künstler-Musik.

Zwei Freikarten

als Weihnachtsgeschenk

beim Kauf eines unserer

beliebt. bill. Zehnheftchen